



Juni 2017

Ständiger Fachausschuss im Deutschen Nautischen Verein

Fundierter maritimer Sachverstand - jederzeit verfügbar



Die Arbeit des StFA lebt von mit viel Sachkenntnis geführten Diskussionen. Hier im Gespräch: Der StFA-Delegierte des NV zu Kiel, Gerald Immens (M), DNV-Geschäftsführer Nicolai Woelki (r.) und der Leiter des AK Sicherheit auf See und an Bord, Thomas Crerar

Viermal im Jahr, im März, im Juni, im September und im Dezember lädt der Ständige Fachausschuss (StFA) des Deutschen Nautischen Vereins (DNV) zur Sitzung. Dann berichten die Leiter der verschiedenen Arbeitskreise über die Arbeit in der Zwischenzeit und die Ergebnisse, zu denen die Arbeitskreise gekommen sind.

Dabei geht es immer um Fragen und Themenkreise mit aktueller politischer, wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Tragweite, mit denen sich die Mitglieder - alles absolute Experten auf ihren jeweiligen Fachgebieten - befasst haben.

Der Arbeitskreis (AK) Sicherheit auf See und an Bord wird von dem Fachjuristen der BG Verkehr, Thomas Crerar, geleitet. Sein Arbeitskreis hatte sich beispielsweise damit beschäftigt, wie Passagiere von Kreuzfahrtschiffen im Falle einer Havarie oder Evakuierung leichter lokalisiert und aufgefunden werden können. Dazu war der Vertreter eines Forschungsinstituts eingeladen worden, der ein System zur Ortung von Passagieren in Notfällen vorgestellt hat, das zu den ausgereiftesten Angeboten auf diesem Sektor zählt.

befahrenen Schifffahrtsgebieten automatisierte Schiffsabsprachen im Widerspruch zu den Kollisionsverhütungsregeln (KVR) stehen. Auf dem Gebiet der automatisierten und autonomen Schifffahrt werden im AK Recht die voraussichtlich erforderlichen Anpassungen insbesondere der internationalen Schiffsicherheitsregelungen der IMO behandelt.

Der Leiter der Seefahrtsschule Cuxhaven, Rudolf Rothe, führt den Arbeitskreis Berufsbildung. Hier tue sich etwas, berichtete Rothe, denn inzwischen gebe es wieder mehr Ausbildungsstellen als Bewerber für Schiffsmechaniker. Viele griechische Reeder, die Schiffe aus Deutschland erworben hätten, suchten nun auch deutsche Seeleute, so Rothe. Dieser AK wird sich auch weiterhin mit der Frage beschäftigen, welcher Bedarf an in Deutschland ausgebildeten Seeleuten in der Zukunft tatsächlich besteht. Der AK kommt zu der Einschätzung, dass LNG als Schiffstreibstoff regional eine Rolle spielen werde, nicht so sehr aber im Überseeverkehr. Der AK beschäftigt sich ebenfalls mit psychosozialen Fragen, beispielsweise, wie Seeleute mit

Außerdem wird sich der AK Sicherheit auf See und an Bord mit dem Ladungsbrand in der Deutschen Bucht auf dem Frachter „Purple Beach“ befassen, sobald der entsprechende Untersuchungsbericht der Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung vorliegt. Von Bedeutung wird für diesen AK auch die Frage sein, inwieweit in dicht

der Belastung im Zusammenhang mit Problemen bei der Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer umgehen.

Der DNV ist auf eine gute Zusammenarbeit und Kommunikation mit der Bundesregierung beziehungsweise dem Bundesverkehrsministerium angewiesen, um fachliche Themen für das Seewesen und die maritime Wirtschaft in der Politik voranzubringen. Nicht zuletzt durch die konstruktive Arbeit des StFA im DNV konnte der Abschnitt zur Sicherheit des Seeverkehrs in der von der Bundesregierung beschlossenen „Maritimen Agenda 2025“ durch den DNV maßgeblich mitgestaltet werden. Die „Maritime Agenda 2025“ verpflichtet künftige Bundesregierungen zur Umsetzung der darin enthaltenen Instrumente zur Verbesserung des Seeverkehrs. Schließlich hat sich der StFA für die nächste Sitzung vorgenommen, sich vor Ort über die Aufgaben und Zuständigkeiten des Gemeinsamen Lagezentrums See (GLZ-See) im Maritimen Sicherheitszentrum (MSZ) in Cuxhaven zu informieren, um nach einer möglichen politischen Entscheidung zu einer „Küstenwache“ fachlich auf aktuellem Stand zu sein.



Aufmerksam verfolgte der kürzlich auf der Jahresmitgliederversammlung im Amt bestätigte DNV-Vorstand die Ausführungen der Arbeitskreisleiter: Von links: Der DNV-Vorsitzende Frank Wessels, Geschäftsführer Nicolai Woelki und Bernd Appel.

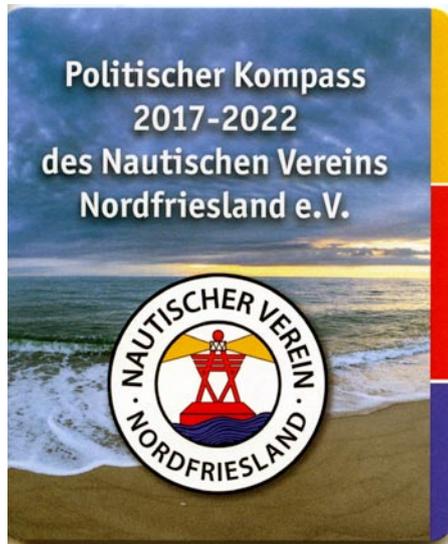
Fotos: Jan Mordhorst

NV Nordfriesland

„Politischer Kompass“ als Wunschliste der Maßnahmen

Einen „Politischen Kompass 2017-2022“ hat der Nautische Verein Nordfriesland e.V. (NVNF) vorgelegt. „Er ist das Ergebnis eines politischen Workshops, um aufzuzeigen, was in den nächsten fünf Jahren notwendig ist“, sagte der Vorsitzende des NVNF, Frederik Erdmann, zur Begrüßung der Gäste zum diesjährigen Nautischen Essen Ende April in Dagebüll.

Der Katalog der erwünschten Maßnahmen in dem „Politischen Kompass“ teilt sich auf in Forderungen an den Bund und solche an das Land Schleswig-Holstein. Vom Bund erhofft sich der Verein unter anderem einen raschen, bedarfsgerechten Ausbau der Bundesstraße 5 südlich von Niebüll zur besseren Hinterlandanbindung der nordfriesischen Häfen, die Schaffung einer einheitlichen Deutschen Küstenwache und die Sicherung der touristischen Nutzung des Eider-Wasserwegs. Den Ausbau der B5 nannte Erdmann „ein Jahrhundertprojekt für die Region“.



Außerdem auf der Wunschliste an den Bund: Die Sicherung einer existenz- und wettbewerbsfähigen Fischerei, die Sicherung der seemännischen Ausbildung, die Sicherstellung der tideunabhängigen Erreichbarkeit des Husumer Hafens, die Prüfung alternativer Antriebsvarianten bei der Beschaffung neuer Schiffe durch die öffentliche Hand, die Sicherstellung einer zuverlässigen Anbindung der Inseln und Halligen sowie Ausbau und Erweiterung der Marschbahn als Hafen-Hinterlandanbindung, die Beseitigung unangemessener Haftungsrisiken für die Seelotsen und Modifikation des Steuer-

rechts zur Erleichterung der Erneuerung der Fahrgastflotte.

Die Wünsche des NVNF an das Land Schleswig-Holstein decken sich weitgehend mit denen an den Bund. Zusätzlich fordert der Verein vom Land eine Stärkung des Husumer Hafens, eine Sicherung der Schiffsbrandbekämpfung und die Sicherung unterschiedlicher Nutzungen im Wattenmeer. „Mit dem politischen Kompass wollen wir als Nautischer Verein Politikberatung und -begleitung machen“, betonte der NVNF-Vorsitzende. Ein düsteres Bild malte Erdmann vom derzeitigen Zustand im seemännischen Ausbildungsbereich: „Die Klassen sind geschrumpft. Unter 20 Schülern ist nur eine Frau“, beklagte der NV-Vorsitzende. „Wir müssen die Zukunft gemeinsam gestalten, um den Schifffahrtsstandort Deutschland zu erhalten und neue Impulse zu geben“, sagte Erdmann. Die Mission des NVNF sei, die maritime Zukunft mit zu gestalten. Man müsse sich als nautische Gemeinschaft weiter entwickeln, das habe man in Nordfriesland zum Beispiel mit dem „Politischen Kompass“ getan. Erdmann: „Ich sage Ja zur Zukunft! Ich habe da eine Vision. Wo sind die jüngeren Verantwortungsträger im maritimen Sektor an Land? Sie sind nicht hier! Wir müssen sie aber in unsere Mitte holen, wir müssen attraktiv für sie sein - das wird unsere Aufgabe sein!“

In seinem Grußwort appellierte der stellvertretende Vorsitzende des DNV, Rörd Braren, angesichts derzeitiger Sorgen, wie es mit dieser nautischen Gemeinschaft weitergehe, an mehr Gemeinsamkeit: „Jedem von uns muss klar sein: Nur gemeinsam sind wir stark!“ Das bestätigte auch Erdmann und bekannte: „Wir stehen zum DNV. Regionale Vereine können ohne den Dachverband nicht erfolgreich arbeiten“. Aus seiner Sicht sei allerdings auch für den DNV ein Erneuerungsprozess „auf sehr breiter Front“ unbedingt erforderlich.



Rörd Braren (l.), stellvertretender Vorsitzender des DNV, begrüßt die Initiative des Vorsitzenden des Nautischen Vereins Nordfriesland e.V., Frederik Erdmann, zur Gewinnung neuer Mitglieder mit maritimem Interesse

Neuer NV-Vorstand in Kiel

Auf der Mitgliederversammlung des NV zu Kiel e.V. am 25. April 2017 wurde ein neuer Vorstand gewählt. Zum Vorsitzenden wurde Hans-Hermann Lückert be-



Fotos: Jan Mordhorst

stimmt, derzeit Präsident der Bundeslotsenkammer. Zu seinen Stellvertretern wurden Ingo Berger (1. stv. Vorsitzender) und Gerald Immens (2. stv. Vorsitzender) gewählt. Schatzmeister wurde Stefan Mathias und Schriftführer bleibt unverändert Arne Liemann. Der zweite stellvertretende Vorsitzende, Gerald Immens, ist außerdem der neue Delegierte des NV zu Kiel im Ständigen Fachausschuss des DNV.

NV Stralsund geht eigene Wege

Der Nautische Verein Stralsund hat zum Ende des Jahres seinen Austritt aus dem DNV erklärt. Der Vorsitzende Frank Wessels hat sich persönlich intensiv für den Verbleib eingesetzt. Der Austritt wird vom Vorstand im Ergebnis zur Kenntnis genommen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutscher Nautischer Verein von 1868 e.V. · Striepenweg 31
21147 Hamburg · Redaktion: Jan Mordhorst
E-Mail: jan.mordhorst@hamburg.de
www.dnvev.de

© Deutscher Nautischer Verein
Nachdruck unter Quellenangabe gestattet